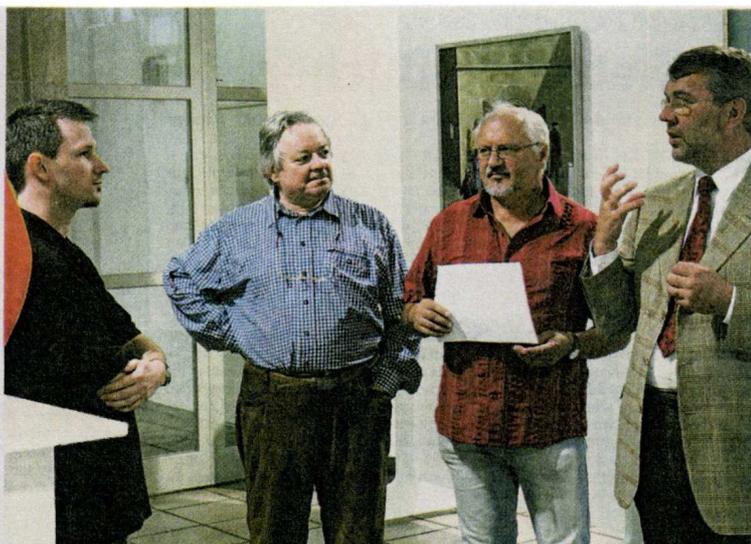
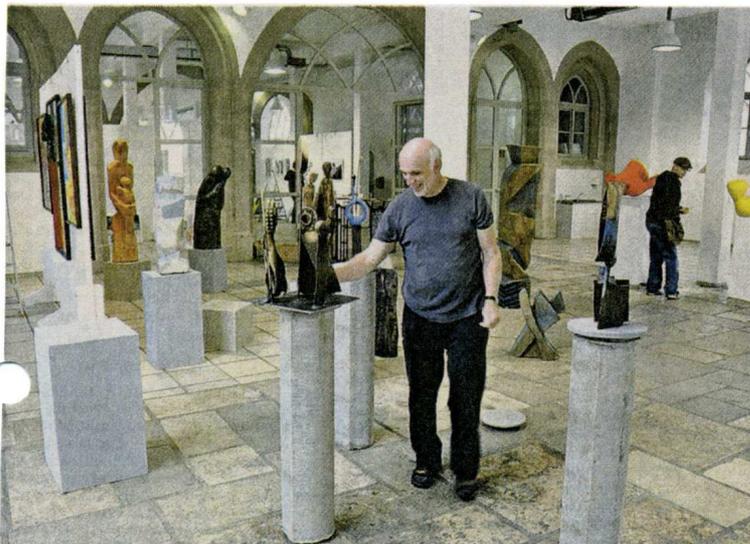




Pressespiegel

Eröffnung 25. September
Eröffnungsausstellung 25. September bis 11. Oktober 2009



Vielfalt groß geschrieben: Die Eröffnungsausstellung in der „Kunst-Schranne“ ist bereits aufgebaut. 20 einheimische Künstler, darunter Herrmann Sturm (Bild links), wirken daran mit. Oberbürgermeister Jürgen Schröppel, im Bild rechts im Gespräch mit Künstlern, erhofft sich auch weitere Impulse für die Altstadt durch die neue Nutzung des Gebäudes.

Am Freitag wird die „Kunst-Schranne“ eröffnet

Ausstellungsräume fehlten bisher

20 einheimische Künstler beteiligen sich an der Schau – Nicht nur Malerei – Lebendiges Zentrum als Ziel

WEIßENBURG (rr) – Die Weissenburger Kunstszene hat eine neue Heimat: Am Freitag, 25. September, wird die „Kunst-Schranne“ um 19.00 Uhr von Oberbürgermeister Jürgen Schröppel eröffnet.

Die Eröffnungsausstellung, an der 20 einheimische Künstler mitwirken, wird von Johann Mandl („Jomani“) vorgestellt. Schnellzeichner Johannes Mertens wird die Gäste porträtiert und die „Weissenburger Jazz-Gang“ sorgt für den musikalischen Part. Die Ausstellung ist ab Samstag, 26. September, bis Samstag, 10. Oktober, täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen.

Während der Ausstellung werden am Sonntag, 27. September, um 11.00 Uhr eine Führung mit den Künstlern, am Donnerstag, 1. Oktober, um 19.00 Uhr ein Konzert der Gruppe „I Flauti Grossi“ und am Donnerstag, 8. Oktober, ab 19.00 Uhr eine „Reimnacht“ geboten.

„Jomani“ und seine Frau Margarete Mandl hatten im November vergangenen Jahres in einem Schreiben an den OB Schröppel die damalige Situation der bildenden Künstler in der Stadt beschrieben. Sie bezeichneten sie als „desolat und sehr unerfreulich“ – und das, obwohl nach ihrer Einschätzung in Weissenburg „eine rege und interessante Kunstszene existiert“, die aber kaum wahrgenommen wird.

Nachdem das Gotische Rathaus mit großem Aufwand restauriert wurde, fanden die Künstler zu ihrem Entsetzen einen mit illusionistischem Mauerwerk bemalten Saal vor. Hier durfte und wollte niemand mehr seine

Werke zeigen. „Die Ausstellungen im Neuen Rathaus waren überhaupt kein Ersatz. Sie konnten allenfalls eine Ergänzung sein. Denn dieses Haus bietet nur wenig wirklich gute Ausstellungsflächen“, sind sich die Mandls sicher. Die Weissenburger Künstler wichen notgedrungen in private Räume aus.

Auf Gebäudesuche

Bei einem Gesprächsabend im vergangenen Dezember wurde dann ein Neuanfang konzipiert. Das Gespräch zwischen den Künstlern (etwa 30 Anwesende) und dem OB im Atelier „Jomani“ verlief „sehr konstruktiv“, erinnert sich der Künstler. Schröppel versprach, sich des Problems anzunehmen, und in der Folge gingen „Jomani“ und Herrmann Sturm als Vertreter der Künstlerschaft zusammen mit dem OB und Diplom-Ingenieur Hermann Auernhammer vom Stadtbauamt auf Ortsbesichtigung in der Weissenburger Altstadt.

Hierbei kristallisierte sich die Schranne als am besten geeigneter Ausstellungsraum heraus. Da die Wände der Schranne durch die großen Fenster kaum zur Präsentation von Gemälden geeignet sind, wurden großflächige Ausstellungswände zusammen mit der Stadt entwickelt und bei einem Weissenburger Schreiner in Auftrag gegeben.

Die Künstler trafen sich hernach mehrfach, um die von Schröppel angelegte, große Eröffnungsausstellung zu organisieren. „Die Zusammenarbeit mit Stefan Müller, Büroleiter des Oberbürgermeisters, der auch bei einigen Treffen hinzukam, verlief sehr

kooperativ“, berichtet das Ehepaar Mandl.

Margarete Mandl schlug vor, um die neue Funktion des Gebäudes hervorzuheben, den Namen „Kunst-Schranne“ einzuführen. Mehrere der Künstler entwarfen Logos dafür. Ein Entwurf von Grafiker Johannes Mertens wurde schließlich akzeptiert und von Medienkünstler Erik Körner zum jetzigen Logo weiterentwickelt, das zusammen mit einer Zeichnung der Schranne von „Jomani“ nun auf den Plakaten und Einladungen zur Eröffnungsausstellung zu sehen ist. Das Layout entwickelte wieder Erik Körner.

Um die Vielfältigkeit der Weissenburger Kunstszene zu zeigen, wird diese Ausstellung nur von Weissenburger Künstlern bestritten. Malerei, Karikatur, Fotografie, Video, Computergrafik, Plastik und Skulptur prägen die Schau von 20 Künstlerinnen und Künstlern im Alter zwischen 19 und 70 Jahren.

Die „Kunst-Schranne“ steht nach der Eröffnung auch allen anderen Künstlern, auswärtigen und einheimischen, zur Verfügung. „Jomani“ und Margarete Mandl: „Die Zukunftsvision wäre, dass sich Weissenburg zu einem lebendigen Kunstzentrum entwickelt.“

Schröppel indes freut sich, dass „mit bescheidenen finanziellen Mitteln“, wie er schon mehrfach anmerkte, mit der „Kunst-Schranne“ ein neuer Impuls zur Belebung der Weissenburger Innenstadt gesetzt wird.

Eröffnungsausstellung der „Kunst-Schranne“ in Weißenburg am Freitag, 25. September 2009, um 19.00 Uhr

Plattform für Künstler

Weißenburg (do). Die Weißenburger Kunstszene hat ab sofort eine neue Heimat: Im Rahmen einer Eröffnungsausstellung wird die „Kunst-Schranne“ Weißenburg am Freitag, 25. September 2009, um 19.00 Uhr, offiziell ihrer Bestimmung übergeben.

Seit vielen Jahren war die Situation der bildenden Künstler in Weißenburg sehr unerfreulich. Und obwohl in Weißenburg eine rege und interessante Kunstszene existiert, wurde diese von der Bevölkerung kaum wahrgenommen. Die Kunstschaffenden fanden in den letzten Jahren weder im Gotischen Rathaus noch im Neuen Rathaus ideale Ausstellungsmöglichkeiten vor.

Gleichzeitig wurde durch die Verlegung des Wochenmarktes für die Schranne eine neue Nutzungsmöglichkeit gesucht. Diese wurde nun gefunden: Bereits an der Eröffnungsausstellung, bei der sich nur Weißenburger Künst-



Die Zukunftsvision von Oberbürgermeister Jürgen Schröppel und den Künstlern ist, dass sich Weißenburg zu einem lebendigen Kunstzentrum entwickelt.

Bild: B. Dorr

lerinnen und Künstler präsentieren, soll Kulturinteressierten gezeigt werden, dass sich die

Schranne optimal für Ausstellungen eignet und dass in Weißenburg künstlerisch sehr viel los ist.

Weitere Informationen zur Ausstellung und den Veranstaltungen auf Seite 7.

Fortsetzung von Seite 1

Plattform für Künstler

Von Malerei, Karikatur, Fotografie, Video, Computergrafik, Plastik und Skulptur - insgesamt zwanzig Künstlerinnen und Künstler zwischen 19 und 70 Jahren werden verschiedenste Stilrichtungen gezeigt.

Die Ausstellung ist vom 26. September bis 10. Oktober täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei! Während der Ausstellung finden einige Sonderveranstaltungen statt. Am 27.09, 11.00 Uhr, führen die Künstler persönlich durch die

Ausstellung. Unter der Leitung von Justus Willberg spielt am 01.10., 19.00 Uhr, die Gruppe „I Flauti Grossi“ Musik für tiefe Blockflöten. Am 08.10., 19.00 Uhr, findet eine „Reimnacht“, moderiert von Martin Geier statt.

Nach der Eröffnungsausstellung kann die Kunstschranne auch von anderen einheimischen und auswärtigen Kunstschaffenden zu einem bescheidenen Preis angemietet werden. Geplant ist, dass jedes Quartal eine Ausstellung in der Kunstschranne gezeigt wird.

Weißenburg hat eine neue Ausstellungsplattform

KUNST / Die bislang als Markthalle genutzte Schranne wird zur „Kunst-Schranne“

Weißenburg (le) Am Freitag eröffnet in Weißenburg mit einer Vernissage von Künstlern aus der Region die „Kunst-Schranne“.

Im bisher als Markthalle genutzten Schrannengebäude wird künftig Künstlern eine Plattform geboten, um ihre Werke ansprechend und großzügig dem Publikum zu präsentieren.

Mit nur geringfügigen Umbaumaßnahmen – so wurde die Decke gedämmt, die Beleuchtung wurde erneuert und weiße Stellwände wurden angeschafft – verfügt Weißenburg dann über ausreichend Möglichkeiten, heimischen und auswärtigen Künstlern günstige Ausstellungsflächen zur Verfügung zu stellen.



Die Vorbereitungen zur Ausstellungseröffnung laufen auf vollen Touren. Hiervon überzeugte sich vergangene Woche Oberbürgermeister Schröppel. Foto: Lederhos

Die hohen, hellen Räume und die große Fläche prädestinieren die Schranne buchstäblich für Ausstellungszwecke und ermöglichen es den Kunstschaffenden, die ganze Bandbreite ihrer Werke zu präsentieren.

Die Werke von 20 Künstlern und Künstlerinnen prägen die Eröffnungsausstellung. Mit Malerei, Karikatur, Fotografie, Video, Computergrafik, Plastik und Skulptur wird eine große Bandbreite an künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten zu sehen sein.

Nach der Eröffnung steht die Kunst-Schranne auch auswärtigen Künstlern zur Verfügung, die Entwicklung eines lebendigen Kunstzentrums wäre als Zukunftsvision wünschenswert.

Kunstszene hat neue Heimat

KULTUR / Die Weißenburger „Kunst-Schranne“ lädt zur Eröffnungs-Ausstellung

Weißenburg (le) Der Andrang zur Eröffnung und an den nachfolgenden Tagen gibt Johann Mandl, alias Jomani, recht: Weißenburg hat schon lange darauf gewartet, dass sich die heimische Kunstszene angemessen präsentieren kann.

Nun hat sie in der „Kunst-Schranne“ eine Heimat gefunden, die sowohl Ausstellenden als auch Besuchern auf ideale Weise Rechnung trägt.

Große, helle Räume, ein barrierefreier Zugang und ausreichend Ausstellungsfläche lassen keine Wünsche offen.

Nun soll die Schranne quartalsmäßig mit Ausstellungen unterschiedlichster Ausrichtung von heimischen, aber auch auswärtigen Künstlern aufwarten.

Die Eröffnungsausstellung ist noch bis zum 10. Oktober täglich von 10 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Am **Donnerstag, 1. Oktober** spielt um 19 Uhr die Gruppe „I Flauti Grossi“ unter der Leitung von **Justus Willberg** Musik für große Blockflöten, am **8. Oktober** findet ab 19 Uhr die „Reimnacht“, moderiert von **Martin Geier** statt.

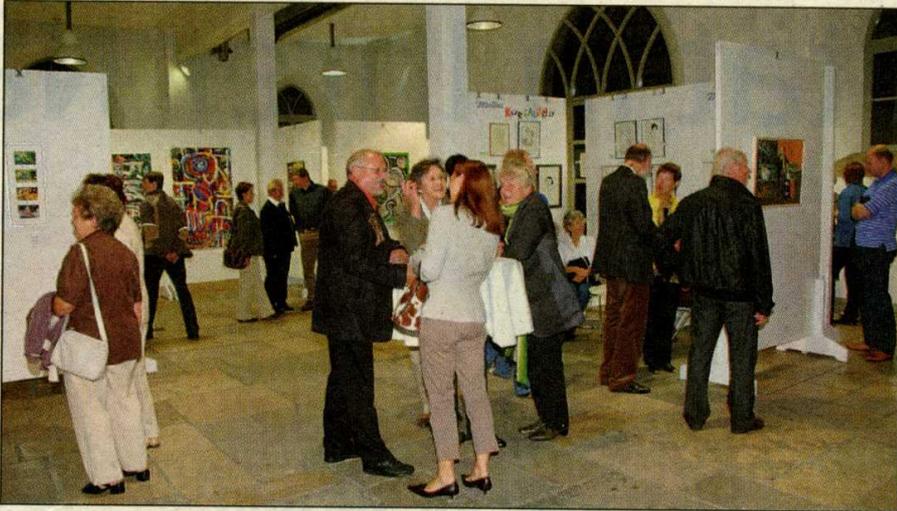


Johann Mandl, alias Jomani (links), und Oberbürgermeister Jürgen Schröppel freuen sich, dass die Weißenburger Kunstszene endlich eine angemessene Heimat gefunden hat. Zur Eröffnung porträtierte Schnellzeichner Johannes Mertens die Gäste, hier ein gelungenes Porträt des Oberbürgermeisters.

Fotos: Lederhos

Rund 500 Gäste kamen zur Vernissage der Eröffnungsausstellung

Riesengroßer Andrang in der Weißenburger „Kunstschranner“



Weißenburg (do). „Das Baby ist gut zur Welt gekommen. Für die Belebung müsse nun die Kunstszene selbst sorgen!“ Völlig überwältigt von der großen Resonanz zeigte sich Oberbürgermeister Jürgen Schröppel am vergangenen Freitag bei der offiziellen Einweihung der Kunstschranner in Weißenburg.

Vor allem freute er sich, dass dies mit bescheidenen Mitteln möglich war und damit in der Stadt endlich ein Defizit behoben werden konnte. Sein Dank galt den zwanzig Weißenburger Künstlerinnen und Künstlern, die gemeinsam eine großartige erste Ausstellung auf die Beine gestellt hatten. Musikalisch begleitet wurde die Ausstellungseröffnung von der „Weißenburger Jazz Gang“.

Die einzelnen Künstler und ihre Arbeiten stellte Johann Mandl, alias „Jomani“ kurz vor. Er freute sich, dass mit der Kunstschranner endlich ein zentraler und repräsentativer Ort für Ausstellungen gefunden wurde und damit ein fast 25-jähriges Problem gelöst werden konnte.

te. In den letzten Jahren sei er oft an der Schranne vorbeigegangen und der Anblick habe ihn meist an einen vergessenen Koffer auf einem leeren Bahnsteig erinnert.

Geplant ist, dass einmal im Quartal eine Ausstellung stattfindet. Die Kunsthalle Schranne kann sowohl von einheimischen, als auch auswärtigen Kunstschaffenden zu einem bescheidenen Preis angemietet werden.

Am Donnerstag, 1. Oktober, wird um 19.00 Uhr die Gruppe „I Flauti Grossi“ in der Ausstellung „Musik für tiefe Blockflöten“ spielen. Und am Donnerstag, 8. Oktober, findet in der „Kunst-Schranner“ ab 19.00 Uhr eine „Reimnacht“ statt. Die Eröffnungsausstellung ist noch bis zum 10. Oktober täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei!

Bilder: B. Dorr



Weißenburger „Kunst-Schranne“

„Langjähriges Problem gelöst“

Über 500 Besucher bei Eröffnungsabend – OB Schröppel von der Resonanz „überwältigt“ – 20 Künstler



Ein Kunstzentrum für die Stadt: Johann Mandl, alias „Jomani“ (links im Vordergrund), erhofft sich in der „Kunst-Schranne“ einen „geistigen und intellektuellen Austausch“.
Fotos: Renner

WEIßENBURG (rr) – Lob von vielen Seiten hat die neue Weißenburger „Kunst-Schranne“ erfahren. Zur Vernissage der Eröffnungsausstellung kamen über 500 Gäste.

In den Gesprächen zwischen den Kunstwerken war die einhellige Meinung, dass die Weißenburger Kunstszene davon profitieren werde, dass sie nun einen Ort habe, wo sie ihre Arbeiten zeigen könne. Es müssten wohl aber auch auswärtige Maler, Zeichner, Bildhauer und Fotografen nach Weißenburg gelotst werden, um die „Kunst-Schranne“ mit Leben zu erfüllen.

Oberbürgermeister Jürgen Schröppel, der die „Kunst-Schranne“ mitgesteuert hat, war „völlig überwältigt“ von der großen Resonanz, den der Eröffnungsabend am Freitag erfuhr. „Ganz Weißenburg ist auf den Beinen“, meinte er mit Blick auf die dicht gedrängten Reihen der Gäste. Der OB: „Der Besuch zeigt, dass in Sachen Kunst doch ein großer Nachholbedarf in Weißenburg war, sonst wären heute nicht so viele gekommen.“

Er dankte der 20-köpfigen Künstlergruppe für ihren „großartigen Einsatz“ im Vorfeld der Eröffnungsausstellung. Die Veranstaltung auf die Beine zu stellen, sei nur im Zusammenwirken der Künstler mit der Stadt möglich gewesen. Er freute sich, dass „das Baby gut zur Welt gekommen ist“, für die Belebung der mit nur geringem finanziellen Aufwand geschaffenen Ausstellungsräume in der bisherigen Markthalle müsse „die Kunstszene aber selber sorgen“.

Seitens der Stadt habe man, nachdem der Wochenmarkt „mit sanftem Druck auf den Marktplatz ausgesiedelt war“, lediglich „die Lampen geputzt, neue Birnen reingeschraubt und die Stellwände angeschafft“. Das Stadtoberhaupt abschließend: „Ich freue mich, dass wir in Weißenburg ein Defizit behoben haben.“

Für die Künstler sprach zur Ausstellungsöffnung Johann Mandl, alias „Jomani“, ebenfalls ein Vater des Projekts „Kunst-Schranne“. Er lobte, dass „endlich die Lösung für ein langjähriges Problem gefunden“ wurde: ein zentral gelegener, repräsentativer Ort für die bildende Kunst.

Er sei in den vergangenen Jahren x-mal an der Schranne vorbeigegangen, und das Gebäude habe immer „einen leicht verlassenen Anblick“ geboten. Mandl: „Wie ein vergessener Koffer auf einem leeren Bahnsteig. Einmal, am Samstag, wenn Wochenmarkt war, erwachte es kurz zum Leben, tat sozusagen einen röchelnden Atemzug und versank wieder in seinen Schlaf.“

Doch diese Zeit sei vorbei. Es sei, als hätte die Schranne nur auf die

Künstler gewartet, damit diese sie aus ihrem „Dornröschenschlaf“ erweckten und sie gleichzeitig der Stadt zeigen könnten, „welch reiches künstlerisches Leben es in Weißenburg“ gebe.

„Jomani“ erinnerte an den Diskussionsabend zur Situation der Kunstschaffenden in der Stadt im vergangenen Dezember genauso wie an die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten mit Vertretern der Stadt und wies darauf hin, was ein lebendiges Kunstzentrum für eine Kommune aus seiner Sicht bedeutet: „Geistiger und intellektueller Austausch, die Belebung eines bisher verschlafenen Stadtviertels, eine weitere Attraktion für Touristen und so weiter.“

Große Bandbreite

All dem widmete Mandl allerdings nur wenig Raum, sondern stellte vielmehr die 20 Künstler und ihre Arbeiten kurzweilig vor. Als da wären: Nina Beckert, Ingrid von Berg, Hacko Bernzott, Dieter Drexler, Eva Hummel, Petra König, Walter König, Erik Körner, Max Löw, Franz Mandl, Margarete Mandl, Johannes Mertens, Christoph Ottinger, Roland Ottinger, Isabel Rößler, Hans Jürgen Rückert, Hermann Sturm, Anna Voigtländer, Uschi Winkler und „Jomani“ selbst. „Es war uns wichtig, bei der Auswahl der Künstler zu zeigen, welche Bandbreite an Kunstschaffenden es in Weißenburg gibt“, sagte er.

Musikalisch begleitet wurde der Abend von der „Weißenburger Jazz Gang“. Am kommenden Donnerstag, 1. Oktober, wird um 19.00 Uhr die Gruppe „Flauti Grossi“, Leitung: Justus Willberg, in der Ausstellung „Musik für tiefe Blockflöten“ spielen. Und am Donnerstag, 8. Oktober, findet in der „Kunst-Schranne“ ab 19.00 Uhr eine „Reimnacht“ statt. Die Eröffnungsausstellung ist noch bis zum 10. Oktober täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen.



Karikaturen im Eiltempo: Johannes Mertens zeichnet während der Eröffnung.

Teil 2



Musik und Malerei: Während die „Weissenburger Jazz-Gang“ gekonnt für die passende Musik zur Eröffnungsausstellung sorgte, hatten die zahlreichen Gäste in der „Kunst-Schranne“ die Gelegenheit, sich die Werke der 20 Künstler anzusehen. Darüber entstanden zahlreiche Gespräche, so dass sich ein kurzweiliger Abend entwickelte.

„Langjähriges Problem gelöst“



Ein Kunstzentrum für die Stadt: Johann Mandl, alias „Jomani“ (links im Vordergrund), erhofft sich in der „Kunst-Schranne“ einen „geistigen und intellektuellen Austausch“. Foto: Renner

WEIßENBURG (rr) – Lob von vielen Seiten hat die neue Weißenburger „Kunst-Schranne“ erfahren. Zur Vernissage der Eröffnungsausstellung kamen über 500 Gäste.

In den Gesprächen zwischen den Kunstwerken war die einhellige Meinung, dass die Weißenburger Kunstszene davon profitieren werde, dass sie nun einen Ort habe, wo sie ihre Arbeiten zeigen könne. Es müssten wohl aber auch auswärtige Maler, Zeichner, Bildhauer und Fotografen nach Weißenburg gelotst werden, um die „Kunst-Schranne“ mit Leben zu erfüllen.

Oberbürgermeister Jürgen Schröppel, der die „Kunst-Schranne“ mitangestoßen hatte, war „völlig überwältigt“ von der großen Resonanz, den der Eröffnungsabend am Freitag erfuhr. „Ganz Weißenburg ist auf den Beinen“, meinte er mit Blick auf die dicht gedrängten Reihen der Gäste. Der OB: „Der Besuch zeigt, dass in Sachen Kunst doch ein großer Nachholbedarf in Weißenburg war, sonst wären heute nicht so viele gekommen.“

Er dankte der 20-köpfigen Künstlergruppe für ihren „großartigen Einsatz“ im Vorfeld der Eröffnungsausstellung. Die Veranstaltung auf die Beine zu stellen, sei nur im Zusammenwirken der Künstler mit der Stadt möglich gewesen. Er freute sich, dass „das Baby gut zur Welt gekommen ist“, für die Belebung der mit nur geringem finanziellen Aufwand geschaffenen Ausstellungsräume in der bisherigen Markthalle müsse „die Kunstszene aber selber sorgen“.

Seitens der Stadt habe man, nachdem der Wochenmarkt „mit sanftem Druck auf den Marktplatz ausgesiedelt war“, lediglich „die Lampen geputzt, neue Birnen reingeschraubt und die Stellwände angeschafft“. Das Stadtoberhaupt abschließend: „Ich freue mich, dass wir in Weißenburg ein Defizit behoben haben.“

Für die Künstler sprach zur Ausstellungseröffnung Johann Mandl, alias „Jomani“, ebenfalls ein Vater des Projekts „Kunst-Schranne“. Er lobte, dass „endlich die Lösung für ein langjähriges Problem gefunden“ wurde: ein zentral gelegener, repräsentativer Ort für die bildende Kunst.

Er sei in den vergangenen Jahren x-mal an der Schranne vorbeigegangen, und das Gebäude habe immer „einen leicht verlassenen Anblick“ geboten. Mandl: „Wie ein vergessener Koffer auf einem leeren Bahnsteig. Einmal, am Samstag, wenn Wochenmarkt war, erwachte es kurz zum Leben, tat sozusagen einen röchelnden Atemzug und versank wieder in seinen Schlaf.“

Doch diese Zeit sei vorbei. Es sei, als hätte die Schranne nur auf die Künstler gewartet, damit diese sie aus ihrem „Dornröschenschlaf“ erweckten und sie gleichzeitig der Stadt zeigen könnten, „welch reiches künstlerisches Leben es in Weißenburg“ gebe.

„Jomani“ erinnerte an den Diskussionsabend zur Situation der Kunstschaffenden in der Stadt im vergangenen Dezember genauso wie an die Suche nach geeigneten Räum-

lichkeiten mit Vertretern der Stadt und wies darauf hin, was ein lebendiges Kunstzentrum für eine Kommune aus seiner Sicht bedeutet: „Geistiger und intellektueller Austausch, die Belebung eines bisher verschlafenen Stadtviertels, eine weitere Attraktion für Touristen und so weiter.“

All dem widmete Mandl allerdings nur wenig Raum, sondern stellte vielmehr die 20 Künstler und ihre Arbeiten kurzweilig vor. Als da wären: Nina Beckert, Ingrid von Berg, Hacko Bernzott, Dieter Drexler, Eva Hummel, Petra König, Walter König, Erik Körner, Max Löw, Franz Mandl, Margarete Mandl, Johannes Mertens, Christoph Ottinger, Roland Ottinger, Isabel Rößler, Hans Jürgen Rückert, Hermann Sturm, Anna Voigtländer, Uschi Winkler und „Jomani“ selbst. „Es war uns wichtig, bei der Auswahl der Künstler zu zeigen, welche Bandbreite an Kunstschaffenden es in Weißenburg gibt“, sagte er.

Musikalisch begleitet wurde der Abend von der „Weißenburger Jazz Gang“. Am heutigen Donnerstag, 1. Oktober, wird um 19 Uhr die Gruppe „I Flauti Grossi“, Leitung: Justus Willberg, in der Ausstellung „Musik für tiefe Blockflöten“ spielen. Und am Donnerstag, 8. Oktober, findet in der „Kunst-Schranne“ ab 19 Uhr eine „Reimnacht“ statt. Die Eröffnungsausstellung ist noch bis zum 10. Oktober täglich von 10 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen.

Heute: Besondere Flöten



WEISSENBURG – Heute Abend findet in der Eröffnungsausstellung der Weissenburger „Kunst-Schranne“ ein Konzert mit außergewöhnlichen Musikinstrumenten statt. Justus Willberg, Leiter der Weissenburger Musikschule, stellt gemeinsam mit „Jugend musiziert“-Bundespreisträgern Musik für tiefe Bass-Blockflöten vor. Die wertvollen, bis zu 1,80 Meter langen Instrumente sind handgefertigte Nachbauten berühmter Consort-Instrumente aus dem 16. und 17. Jahrhundert, die im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg sowie in Brüssel aufbewahrt werden. Das Konzert beginnt um 19.00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

2000 Besucher in der Kunst-Schranne



WEISSENBURG – Die Weißenburger Kunst-Schranne ist zu einem beeindruckenden Erfolg geraten. Weit über 2000 Besucher wollten die Ausstellung von 20 Weißenburger Künstlern in der ehemaligen Markthalle sehen. Zusätzlich waren etwa 600 Gäste zu der Vernissage am 20. Oktober gekommen. „Der Raum stimmt, und man merkt, dass die Weißenburger auf so eine Ausstellung gewartet haben“, zeigte sich Dieter Drexler, einer der beteiligten Künstler, von der Resonanz begeistert. Probleme, die Markthalle auch längerfristig mit anspruchsvollen Exponaten zu füllen, sieht

er nicht: „Es sind ja noch Künstler daheimgeblieben.“ Zudem beschränkte sich die derzeitige Ausstellung auf Künstler, die in Weißenburg und seinen Ortsteilen wohnen. An den Wochenenden schlenderten regelmäßig rund 300 Interessierte durch die Schranne und führten so auch zu einer Belebung der Innenstadt, von der auch die umliegenden Cafés profitierten. Wer die Bilder, Skulpturen und Fotografien noch nicht gesehen hat, kann dies noch bis zum Sonntag, 11. Oktober, nachholen. Bis dahin ist die Schranne täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Foto: Stephan

Erste Ausstellung in der Kunst-Schranne

„Stadt hat eine Attraktion mehr“

Organisator Johann Mandl zieht nach über 4000 Besuchern eine positive Bilanz – Potenzial für mehr

WEISSENBURG (js) – An die 4000 Menschen haben sich die erste Ausstellung in der zur „Kunst-Schranne“ umgewidmeten Markthalle in Weissenburg angesehen. Ein „Megaerfolg“, wie Organisator Johann Mandl feststellte. Neue Projekte sollen nun folgen.

Das Ende der einen soll der Anfang von neuen Ausstellungen in der Weissenburger Kunst-Schranne sein. Margarete Mandl, Kunsterzieherin am Weissenburger Gymnasium, hat bereits angekündigt, die Abschlussarbeiten des Kunst-Leistungskurses in der Schranne präsentieren zu wollen. Auch die Malgruppe der Lebenshilfe hat Interesse bekundet. Darüberhinaus haben bereits einige Künstler aus Weissenburg und Umgebung bei Johann Mandl angefragt. Unter ihnen zum Beispiel Christoph Ottinger. Dem

jungen Weissenburger Maler fehlt nur noch die Genehmigung seitens der Stadt.

Das dürfte eine Formalie sein, denn wie der Weissenburger Oberbürgermeister Jürgen Schröppel bereits auf der Vernissage der ersten Ausstellung ankündigte, sieht er die Künstler in der Pflicht, die Schranne fortan mit Leben zu füllen. Will heißen: Die Stadt wartet auf Initiativen wie die von Christoph Ottinger. Damit denen nicht allzu hohe Hürden entgegenstehen, verlangt die Stadt eine Wochenmiete von 100 Euro – Strom und Heizung inklusive.

Dass es Potential für Kunstausstellungen in Weissenburg gibt, das habe die Präsentation der 20 Weissenburger Künstler gezeigt, ist Johann Mandl überzeugt. „Der Spruch: ‘In Weissen-

burg ist künstlerisch nichts los’, ist nun eindeutig widerlegt.“ Die Stadt habe nun eine Attraktion mehr, so Mandl, der als Künstler unter dem Namen „Jomani“ aktiv ist. Das hätten auch die vielen Touristen bewiesen, die während der gut zweiwöchigen Ausstellung durch die Markthalle geschlendert sind. Im Gästebuch finden sich nicht nur englische, sondern auch japanische Eintragungen. Ein Tourist aus Braunschweig nahm eine Skulptur von Roland Ottinger gleich mit nach Hause.

Zur Eröffnung der Ausstellung waren bereits rund 600 Besucher gekommen. Das starke Interesse hielt auch während der normalen Öffnungszeiten an. Insgesamt kamen mehr als 3000 Gäste. Außerdem besuchten etliche Schulklassen die Ausstellung.



Gut besucht: Die Eröffnungsausstellung in der „Kunst-Schranne“ erlebte eine gute Resonanz.

Foto: Renner